

Konzeption Naturkindergarten Vilstalfrösche

Wir sind

Vogelkenner
Interessiert
Lustig
Spontan
Tatkräftig
Abenteuerlustig
Lebendig
Forschend
Regenfest
Ökologisch
SCHmutzig
Einmalig



Warum ein Naturkindergarten?

Ein Kindergarten mit der Natur als Lebensraum bietet Freiräume, in denen ganzheitliches Lernen möglich ist. Das Erlebnis im Freien und mit dem Umgang der Elemente Wasser, Erde, Feuer, Luft ermöglichen Kindern Beziehung zur Natur zu schaffen und ihre Liebe zur Natur zu fördern.

Unter Naturpädagogik verstehen wir eine enge Verknüpfung der Aktivitäten in der Natur und in unserem Gruppenraum mit den vier Jahreszeiten und den damit verbundenen Stadien des natürlichen Kreislaufs. Die Jahreszeiten können besonders wahrgenommen werden, indem wir auf Pflanzen aufmerksam werden, sie bestimmen, sammeln, anbauen, verarbeiten, mit ihnen kochen und alles mit Spiel-, Musik-, Lern- und Kreativangeboten erweitern. Spielerisch lernen die Kinder die Natur mit ihren Pflanzen und Tieren in den wechselnden Jahreszeiten kennen, erleben sich selbst als ein Teil der Natur. Wichtig ist uns dabei, den Kindern zu helfen, um sich und die Umwelt zu entdecken, soziale Erfahrungen zu sammeln und den vielen Fragen nachzugehen, die sich täglich stellen. Wir wollen die Kinder auf ihren "Entdeckungsreisen" unterstützend begleiten und ihnen Rückhalt und Sicherheit entgegenbringen.

Es liegt uns auch sehr am Herzen, den Kindern die Wertschätzung gegenüber der „Schöpfung“ nahezubringen. Sie bildet die Grundlage für die Achtung der Natur, den Respekt und das Verantwortungsbewusstsein für unsere Umwelt, den Pflanzen, den Tieren und den Menschen gegenüber.

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	3
1.1 Information zur Einrichtung und zum Träger.....	3
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	4
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	5
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	6
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	6
2.1 Unser Bild vom Kind, Eltern und Familie	7
2.2 Unser Verständnis von Bildung.....	7
2.3 Unsere pädagogische Haltung.....	8
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung .	10
3.1 Übergang in unsere Einrichtung	10
3.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied	11
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	13
4.1 Differenzierte Lernumgebung	13
4.2 Die Interaktionsqualität mit Kindern.....	14
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind –.....	15
Transparente Bildungspraxis	15
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche ...	16
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	22
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	22
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	24
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung.....	24
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	26
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	26
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	27

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Information zur Einrichtung und zum Träger

Der Naturkindergarten Vilsheim wurde im September 2020 als Einrichtung der Gemeinde Vilsheim neben dem bestehenden Kindergarten „Mullewapp“ und der Kinderkrippe „Hakuna Matata“ eröffnet. Als Übergangslösung wurde ein Gymnastikraum der Turnhalle als neuer Gruppenraum für die „Vilstalfrösche“ geschaffen und 15 Kinder starteten zum 01.09.2020. Im September 2021 wurde eine zweite Gruppe der „Vilstalfrösche“ eröffnet.

Seit September 2023 hat der Naturkindergarten eine neue Unterkunft. Eine Containeranlage mit zwei Gruppenräumen, Wasch- und Toilettenbereich, einer Küche, Büro und einem Nebenraum ist bei der Wiese des Kindergartens aufgestellt worden.



Der Naturkindergarten steht unter der Trägerschaft der Gemeinde Vilsheim mit Herrn Spornraft-Penker als Bürgermeister und Ansprechpartner.

Als Außenbereich, dem Hauptaugenmerk des Naturkindergartens, wurde den Gruppen eine Wiese in der Nähe des Kindergartens und der Kinderkrippe zur Verfügung gestellt. Diese Wiese galt es zu erobern, zu entdecken und zu einem Spielraum zu entwickeln. Sie wurde von der Gemeinde für die Kinder eingezäunt und wurde von den Kindern und vom Personal zum Natur- und Erlebnisgarten umgestaltet. Auf zwei Seiten wird die Wiese bereits von einer großen Hecke mit Sträuchern und großen Bäumen umgeben. Es gibt zwei Hütten, eine zur Lagerung von Materialien und eine als Spielbereich für die Kinder. Es wurden in Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz und den Kindern weitere Bäume gepflanzt. Auch wurden Johannisbeeren, Brombeeren, Himbeeren und Erdbeeren gepflanzt und eine Kräuterschnecke angelegt. Es stehen zwei Pavillons für unsere Sitzkreise als Sonnen- und Regenschutz zur Verfügung.



Der Naturkindergarten hat seit September 2023 die Postadresse:
Pfarrweg 2b, 84186 Vilsheim

und ist unter der Telefonnummer 0151-40356610 oder
per E-Mail naturkindergarten@vilsheim.de zu erreichen.

Im Naturkindergarten werden in zwei Gruppen jeweils 20 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut.

Die Betreuung findet montags bis freitags von 07.30 – 13.30 Uhr statt.

Die Bringzeit ist von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr und die Kernzeit ist von 8.00 bis 12 Uhr.

Unser Kindergarten hat von September bis August 30 Schließtage. Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der aktuelle Ferienplan an die Eltern verteilt.

Das Team der Vilstalfrösche:

Birgit Högl, Erzieherin und Leitung des Naturkindergartens

Silke Pech, Erzieherin

Michaela Schleibinger, Kinderpflegerin

Stefanie Elas, Assistenzkraft

Tania Feil, Erzieherin

Anita Bügl, Kinderpflegerin

Desirée Voß, Assistenzkraft



Einige wichtige Aufgaben für das ganze Team:

- Tagesabläufe, Rahmenpläne, Aktionen, Feste usw. gemeinsam zu planen
- Den Garten pflegen und miteinander zu gestalten
- Beobachtungen in einem Tagebuch
- Reflexion der täglichen Arbeit
- Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen
- Regelmäßige Teambesprechungen

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Zu unserem Einzugsgebiet gehört die Gemeinde Vilsheim mit ihren dazugehörigen Dörfern. Die Gegend ist sehr ländlich geprägt, die Ortschaften wachsen mit neuen Siedlungen und neuen Baugebieten. Meist wohnen die Familien in einem Einfamilienhaus mit Garten und sind sehr eingebunden in das gemeindliche Leben. Die Familien haben in ihrer Freizeit die Möglichkeit sich in Vereinen zu beteiligen und dies bereichert unser Leben im Kindergarten. So sind die Kinder z.B. im Sportverein, im Trachtenverein, im Kinderchor, in der Pfarrgemeinde aktiv und bringen dadurch Ideen mit in den Kindergarten. Vilsheim bietet auch viele Plätze und Spazierwege, damit sich Familien in der Natur aufhalten und vieles draußen erleben und entdecken können.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Bayrisches Kindergartengesetz (BayKiBiG)

Das bayrische Kindergartengesetz ist die gesetzliche Grundlage für die Führung von Kindergärten. Dadurch ist der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen bis zum Schuleintritt gesetzlich geregelt.

Tageseinrichtungen für Kinder sollen:

- Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Der Bildungs- und Erziehungsplan dient uns als Orientierungsrahmen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt. Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. Aufgabe von uns ist es, die Kinder über den gesamten Bildungsverlauf hinweg in ihren Kompetenzen zu stärken.

Die Umsetzung dieser Ziele in unserer Einrichtung auf der Grundlage der sogenannten Basiskompetenzen stellen wir mit dieser Konzeption vor.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Die allgemeine Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Die Kinder sind durch uns vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr.3 SGB VIII).

Wir als Fachkräfte setzen den Schutzauftrag wie folgt um:

- bei gewichtigen Anhaltspunkten wird eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen
- dazu kann eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen werden
- die Erziehungsberechtigten sowie das Kind, können in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird
- wenn Eltern nicht in der Lage sind, oder bereit sind Hilfen in Anspruch zu nehmen wird das Jugendamt informiert
- Jugendamt entscheidet weitere Vorgehensweise
- Wahrnehmungen werden schriftlich vom Personal dokumentiert, und können somit jederzeit nachvollzogen werden

Einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept nach §45

Es ist eine wichtige Aufgabe unserer Einrichtung, auf den Schutz unserer zu betreuenden Kinder zu achten. So haben wir im Herbst 2023 ein Schutzkonzept für unsere Einrichtung erarbeitet. Dieses liegt im Kindergarten zur Ansicht auf.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unser curricularer Orientierungsrahmen auf Länderebene setzt sich aus den Bayrischen Bildungsleitlinien (BayBL) und dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) zusammen.

Zu den Hauptaufgaben verantwortungsvoller Bildungspolitik zählt es, allen Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen zu bieten. Im Fokus steht das Recht des Kindes auf Bildung von Anfang an. Hierbei ist nicht schulisches und fächerorientiertes Lernen gemeint, sondern ganzheitliches Lernen in Alltagssituationen, Projekten und an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Angebote. Wir verstehen das Lernen als Prozess von Erfahrung und Reflexion. Das pädagogische Personal sieht sich als Bildungsbegleiter und sorgt für bestmögliche Voraussetzung, um die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder zu unterstützen.

Mit unserem Naturkonzept stehen die Bildungsbedürfnisse der Kinder für eine optimale Entwicklung bis zur Einschulung im Mittelpunkt.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

Unser Anliegen ist es, den Kindern die **Liebe zur Natur** über emotionale und sinnliche Erfahrungen nahe zu bringen. Das **Erleben der Natur** ist die beste Grundlage für Verständnis für die Umwelt und den Respekt vor jedem Lebewesen. Insofern versteht sich eine ganzheitliche, liebevolle Naturpädagogik auch als wesentliches Element für den Aufbau achtsamer zwischenmenschlicher Beziehungen und einer gesunden persönlichen Entwicklung.

Die wichtigste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung sind vertrauensvolle Beziehungen zu den Bezugspersonen. Deshalb schaffen wir eine Atmosphäre, in der jedes einzelne Kind sich geborgen, sicher und aufgehoben fühlen kann. Wir nehmen die **individuellen Bedürfnisse** jedes Kindes ernst und achten es in seiner Persönlichkeit. Wir verstehen uns dabei als „Begleiter“ im Entwicklungsprozess des Kindes.



2.1 Unser Bild vom Kind, Eltern und Familie

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen, Kompetenzen und eigenem Entwicklungstempo. Wir wollen es dabei stärkeorientiert unterstützen und uns dabei auf Augenhöhe mit ihm begeben.

Für eine ganzheitliche Entwicklung braucht das Kind Erfahrungen aus „erster Hand“. Dabei muss es Dinge (be-)greifen, um sie besser zu verstehen. Die Natur bietet dem Kind dabei viele Möglichkeiten und Freiräume, um sich eigenaktiv und mit allen Sinnen entfalten zu können. Weiter kann es aber auch seinen Bedürfnissen nachkommen, sich zurückziehen, zu beobachten oder sich auch vielleicht zu langweilen. Gerade Langeweile ist der Nährboden für neue Ideen.

Das Kind ist Entdecker, Sammler, Forscher und Imitator, und erschließt sich seine Umwelt durch Spiel, Bewegung und Tun. Durch das reiche Angebot der Natur im Jahreskreislauf kann das Kind seiner Fantasie und Kreativität nachgehen, sei es im Rollenspiel oder im künstlerischen Tun.

Wir können vom Kind viel lernen. Aber auch wir sehen unsere Funktion als Vorbild als sehr wichtig an. Doch die größte Bedeutung sehen wir darin, dass das Kind andere Kinder braucht, um viele Fähigkeiten zu verinnerlichen und einzuüben. Auch wollen wir dem Bedürfnis des Kindes nach Zugehörigkeit nachkommen. Durch gemeinsame Spiele und Aktionen wollen wir das „Wir-Gefühl“ der Gruppe stärken. Alle sollen dabei aktiv mitbestimmen. Sinnvolle Regeln und Grenzen sollen dem Kind Orientierung, Schutz und Geborgenheit geben, damit es sich gesund entwickeln kann.

Unser Kindergarten soll ein Lebensort sein, an dem sich Kinder und ihre Familien wohlfühlen. Deshalb ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Wir unterstützen und begleiten die Eltern. Ein beständiger Austausch zum Wohle der Kinder liegt uns am Herzen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Stärkung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigt, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, zu interagieren und sich mit der dinglichen Umgebung auseinander zu setzen. Kompetenzen erlernt man, wenn Probleme und Aufgaben aus eigener Kraft bewältigt werden.

- Personale Kompetenzen
 - Selbstwahrnehmung
 - Motivationale Kompetenz
 - Kognitive Kompetenz
 - Physische Kompetenz

- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - Soziale Kompetenzen
 - Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Lernmethodische Kompetenzen
 - Lernen, wie man lernt

- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
 - Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Inklusion: Vielfalt als Chance

Alle Kinder sollen sich in unserem Kindergarten als ein wertgeschätztes Mitglied der Gemeinschaft erleben.

In unserer pädagogischen Arbeit wird jedes Kind mit seinen individuellen Voraussetzungen, seinem Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen wahrgenommen. Besondere Aufmerksamkeit und Hilfe benötigen dabei die Kinder mit Beeinträchtigungen und speziellem Förderbedarf. Gegebenenfalls werden von uns (in Zusammenarbeit mit den Eltern) erste Schritte für eine zielgerichtete, spezielle Förderung eingeleitet. Diese Förderungen finden teilweise in unserem Kindergarten während der Betreuungszeit statt.

2.3 Unsere pädagogische Haltung

„Du bist einzigartig, so wie Du bist.“



Jedes Kind ist ein eigenes Individuum, das erkannt werden will. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern im täglichen Zusammensein Zeit zu schenken, ihnen unsere volle Aufmerksamkeit entgegen zu bringen, ihnen zuzuhören, sie zu beobachten, an ihrer Welt teilzuhaben. Dadurch können wir ihre individuellen Bedürfnisse erkennen und darauf eingehen. Das Kind steht im Mittelpunkt und darf in seinem eigenen Tempo wachsen und sich entfalten.

Was ist das Besondere an „unserem“ Naturkindergarten?

Den Schwerpunkt in unserem Kindergarten legen wir auf das Kennenlernen der Natur. Die Kinder dürfen die Natur erleben und mit allen Sinnen begreifen. Wir geben ihnen Raum und Zeit zur ganzheitlichen Wahrnehmung.

Das Besondere an unserer Einrichtung ist, dass wir sowohl einen Gruppenraum, wie bei einem Regelkindergarten, als auch ein großes Außengelände für unsere Naturerlebnisse haben.

Der Gruppenraum wird genutzt zum Ankommen, zum Aufbauen von Beziehungen, zum Auffangen am Morgen, um auf den einzelnen eingehen zu können. Die Kinder haben die Möglichkeit Tischspiele oder Puzzles zu machen und in verschiedenen Spielecken die Freispielzeit zu verbringen. Zur Auswahl stehen ein Maltisch, eine Bauecke mit Konstruktionsmaterial, eine Puppenecke und eine Lesecke. Die Kinder dürfen sich den Spielbereich und den Spielpartner selbst wählen. Ebenso wird der Gruppenraum genutzt, um den Morgenkreis und die Brotzeit bei nicht so beständigem Wetter innen zu verbringen.

Weil uns unser Schwerpunkt „Natur erleben“ sehr wichtig ist, sind wir jeden Tag auf unserer Wiese oder zur Exkursion in der Umgebung unterwegs. Auf der Wiese besteht in einem Sitzkreis unter einem Pavillon die Möglichkeit den Morgenkreis zu gestalten und die Brotzeit draußen zu essen.

Die Kinder genießen die Freispielzeit im Garten. Hier haben sie die Möglichkeit im Sandkasten oder auf dem Erdhügel zu graben und zu spielen, auf der Wiese zu laufen, zu balancieren, zu klettern und sich zu bewegen, in den Spielhütten zu kochen und zu matschen, im Werkstattbereich zu arbeiten und zu hämmern, im Malbereich zu malen oder mit Wasser, Erde, Luft zu experimentieren. Die Kinder dürfen mithelfen beim Einpflanzen von Blumen, Stauden und Obstpflanzen. Sie werden aktiviert sich bei der Gartengestaltung miteinzubringen und übernehmen Pflegedienst mit gießen und Unkraut hacken bei den Pflanzen. Das Beobachten der Jahreszeiten und der Tier- und Pflanzenwelt wird jeweils in den Tagesablauf miteinbezogen.



Unser Ziel ist es, soviel Zeit wie möglich draußen zu verbringen und alle Wetterlagen mit unseren Sinnen zu erfahren.



Wir gehen auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein und versuchen diese mit situationsorientierten Angeboten zu vertiefen. Unsere jahreszeitlichen Angebote auf unserer Wiese finden gruppenübergreifend statt und jedes Kind darf sich entscheiden, ob es sich daran beteiligen mag. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder selbst beschäftigen, ihre eigenen Spielideen verwirklichen können und auch mit Langeweile gut umgehen können.



3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Übergang in unsere Einrichtung

Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten und die gesamte Kindergartenzeit sind ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

Der Beginn der Kindergartenzeit ist eine besonders sensible Phase, da das Kind und die Eltern sich mit etwas Neuem und Fremdem auseinandersetzen müssen. Dies ist oft mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Um den Prozess der Eingewöhnung und der Ablösung möglichst behutsam zu gestalten, Schritt für Schritt, ist die Mitwirkung aller Beteiligten – Kind, Eltern, Pädagogen – erforderlich.

**Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lass es spüren, dass auch du dich freust
Und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.**

Franz Fischereider

Im Vorfeld geben wir den Eltern die Möglichkeit unsere Einrichtung und unser Personal kennenzulernen:

- Beim Tag der offenen Tür
- Veröffentlichung der Konzeption
- Erstgespräche mit den angemeldeten Familien
- Schnuppertag

Bei der Eingewöhnung wollen wir den Eltern die Möglichkeit geben, ihr Kind so lange wie nötig zu begleiten und Hilfestellung bei der Trennung zu geben. Für manche Kinder ist es vielleicht das erste Mal, dass sie sich für mehrere Stunden von ihren Eltern lösen und eigene Wege in einer neuen Umgebung gehen. Kinder, die im „Zwergerlkindergarten“ oder in der Krippe waren, können sich meist schneller von ihrer Bezugsperson verabschieden und kommen von Anfang an ohne ihre Bezugspersonen aus und andere Kinder wiederum brauchen in den ersten Tagen noch mehr die Sicherheit von ihren Eltern. Hier dürfen die Eltern in der Einrichtung sein und wenn das Kind es sich zutraut, werden die Eltern für eine vorher vereinbarte Zeit weggeschickt. Die Betreuungszeit wird dann langsam verlängert. Wir gestalten die Eingewöhnung individuell und auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien angepasst und so wollen wir uns nicht auf ein bestimmtes Eingewöhnungsmodell festlegen.

Wir sind sehr darauf bedacht, dass sich jedes Kind bei uns geborgen und sicher fühlt.

3.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

**„Die beste Schule, in der ein junger Mensch lernen kann,
dass die Welt einen Sinn hat,
ist der unmittelbare Umgang mit der Natur selbst.“**

(Konrad Lorenz)



Für ein erfolgreiches Lernen müssen neben den vier Kriterien zur Schulfähigkeit vor allem fünf wichtige Wahrnehmungsbereiche eng zusammenarbeiten:

- Der Gleichgewichtssinn
- Der Lage- und Bewegungssinn
- Der Fühl- und Tastsinn
- Der Sehsinn
- Der Hörsinn

Durch die Naturpädagogik fördern wir dies in unserer täglichen Arbeit.

Das freie Spielen, Erfahren, Erforschen, Spüren und das Erleben in der Natur zählen wir zu unserem Schwerpunkt in der Vorschularbeit.

Grundsätzlich findet Vorschularbeit immer statt, ab dem Eintritt in den Kindergarten. Es ist die Zeit VOR der SCHULE :-)

„Wer selbständig spielt, kann selbständig lernen“

Bei uns werden die Vorschulkinder wie folgt auf die Schule vorbereitet, die Aktionen werden mit Bildern dokumentiert und im Portfolio festgehalten:

- Festgelegter Waldtag der Vorschulkinder einmal im Monat
- Wöchentliche Vorschularbeit in Kleingruppen
- Bewegung und ruhige Aktivitäten wechseln sich ab
- Naturmaterialien werden jahreszeitlich angepasst

- Besuch in der Grundschule
- Besuch der Lehrkräfte bei uns im Kindergarten
- Gemeinsame Aktivitäten mit den VS-Kindern der anderen Vilsheimer Kindergärten (Turnstunde, Waldtag, Besuch in der anderen Einrichtung)
- Schulranztag
- Vorschulkinder-Ausflug
- Abschiedsfeier am Abend
(An diesem Abend wird am Lagerfeuer gegessen, eine Überraschung folgt und zum Abschluss kommen die Eltern zum gemeinsamen Singen am Lagerfeuer hinzu)

Der Kindergarten und die Grundschule Vilsheim haben einen sehr guten Austausch miteinander. Es werden Gesprächstreffen vereinbart und die Lehrkräfte und das Kindergartenpersonal nehmen an gemeinsamen Fortbildungen teil.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

In unserem Kindergarten werden die Kinder einer Gruppe zugeordnet, bei uns gibt es die „Wasserfrösche“ und die „Laubfrösche“ und unsere Gruppenzimmer liegen direkt nebeneinander. In unseren Gruppen erlebt das Kind über feste Bezugspersonen Wohlbefinden, Verlässlichkeit und Sicherheit. So ist uns auch das morgendliche Begrüßen der einzelnen Kinder sehr wichtig. Unsere Kinder haben aber auch regen Kontakt zu den Kindern aus der anderen Gruppe, sie treffen sich zum gemeinsamen Spielen im Nebenraum oder sie besuchen sich gerne gegenseitig in den Gruppen.

Im Garten haben die Kinder ein großes Lernumfeld. Sie haben verschiedene Spielbereiche, in denen die Kinder aus beiden Gruppen zusammen sind und gerne miteinander ihre Spielideen verwirklichen.

Uns ist auch das Kennenlernen der Umgebung von Vilsheim sehr wichtig. Wir gehen mit unseren Kindern ins Dorf, in die umliegenden Wälder, spazieren gerne zum Ziegelberg und an die Vils oder besuchen die zwei Spielplätze in unserer Gemeinde.

Klare und flexible Wochenstruktur

Bei der Planung von Tages- und Wochenstruktur sind uns vor allem Sicherheit und Orientierung wichtig! Eine feste und wiederkehrende Tagesstruktur schafft bei den Kindern Orientierung. Die Kinder erhalten durch die Ritualisierung wiederkehrender Tagesabläufe Sicherheit, was als Nächstes kommt und in welchem Tagesabschnitt sie sich befinden. Sie entwickeln dadurch Vertrauen und ein Gefühl für Raum und Zeit. Die Tagesstruktur versteht sich somit als Orientierungsgerüst, während die Tagesinhalte flexibel, situationsorientiert auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.

Unser Tagesablauf gliedert sich wie folgt:

07.30 - 08.00 Uhr	Ankommen und Begrüßung im Gruppenraum oder im Garten
Ab 7.30 Uhr	Freispielzeit, freiwillige und gezielte Angebote
	Morgenkreis
	Freispielzeit
	gemeinsame Brotzeit
	Freispielzeit auf unserer Wiese oder auf Plätzen in unserer Gemeinde
12.00 - 12.30 Uhr	Abschlusskreis und erste Abholzeit
12.30 Uhr	zweite Brotzeit und Freispielzeit
13.00 – 13.30 Uhr	zweite Abholzeit

Wir haben 1x wöchentlich unseren Müsli-Tag, dazu werden wir von der Höhenberger Bio-Kiste mit frischem Obst, Gemüse und Milch beliefert.

Bei geeignetem Wetter starten wir auch gerne ab 8.15 Uhr mit unserem Rucksack auf dem Rücken los, um die Umgebung zu erkunden, machen unterwegs Brotzeit und kehren zur ersten Abholzeit um 12 Uhr wieder zurück zum Kindergarten.



4.2 Die Interaktionsqualität mit Kindern

Der intensive Dialog im Kindergartenalltag ist Grundvoraussetzung für eine gelingende Bildungs- und Entwicklungsbeziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft. Die Kinder werden sowohl in Alltagssituationen als auch bei gezielten Aktionen motiviert, Ihre Gedanken, Gefühle, Fragen aber natürlich auch ihr Wissen mitzuteilen. Die Kinder sind Impulsgeber für die Mitgestaltung Ihres Tagesablaufs und dessen Inhalten. Sensibel gehen die pädagogischen Fachkräfte auf eine kindgerechte und feinfühlig Art auf die einzelnen Themen der Kinder ein. Dabei ist es besonders wichtig, dass jedem Kind Gehör geschenkt und jeder Impuls ernst genommen wird.

Kinderrecht Partizipation

Partizipation spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung der Bildungschancen von Kleinkindern. Durch die Möglichkeit, von Anfang an ihre Meinungen und Interessen zu erkunden und auszudrücken, entwickeln sie ein Gefühl der Selbstwirksamkeit, das sich positiv auf ihre gesamte Entwicklung auswirkt. Die Kinder werden motiviert, neugierig zu bleiben und ihre Lernreise mit Selbstvertrauen anzugehen, indem sie aktiv an Entscheidungen teilhaben. Partizipation im Kindergartenalter legt den Grundstein für ein demokratisches Verständnis, fördert die Individualität jedes Kindes und entwickelt die Fähigkeit seine Meinungen und Bedürfnisse auszudrücken.

Bei uns im Kindergarten beteiligen sich die Kinder an Entscheidungen, die ihren Alltag in unserer Einrichtung betreffen. Das Team unterstützt die Kinder dabei, eine Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung aufzubauen. Wir ermutigen die Kinder ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, indem wir Fragen stellen und auf Mimik und Gestik reagieren. Die Kinder können im Freispiel bei der Wahl ihres Spielpartners und Spielmaterial selbst bestimmen. Sie nehmen ihre eigenen Bedürfnisse wahr und haben die Möglichkeit, diese eigenverantwortlich zu stillen. In diesem Rahmen der Freiwilligkeit des Kindes fühlen sich die Kinder wahr- und ernstgenommen in ihrer Persönlichkeit und lernen, sich als selbstbestimmten Menschen für sich und andere verantwortlich zu zeigen.

Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion ist ein Prozess, an dem verschiedene Personen beteiligt sind. Für unsere pädagogische Arbeit ist es wichtig, dass miteinander Lernen ein wichtiger Aspekt in der Entwicklung des Kindes ist. Kinder lernen von Kindern. Wir begleiten und unterstützen sie in ihrem Tun.



4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind –

Transparente Bildungspraxis

„Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln im Kindergarten. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und die Entwicklung von Kindern; sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, BEP, 2006)

Die Beobachtung der einzelnen Kinder ist ein wichtiger Auftrag in unserer täglichen Arbeit. Wir können dadurch das einzelne Kind sehen, sein Verhalten und Erleben besser verstehen. Die Beobachtungen lassen uns ein ganzheitliches Bild vom Entwicklungsstand des Kindes erstellen. So ist es möglich, Defizite und Auffälligkeiten früh zu erkennen und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zur Förderung zeitig einzuleiten. Aber auch besondere Talente lassen sich durch verschiedene Dokumentationsmethoden herausstellen und so können wir

das Kind entsprechend ihrer Stärken und Schwächen fördern und gezielte pädagogische Angebote einsetzen.

Sie sind Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern, die zweimal jährlich stattfinden, ebenso dienen sie für den fachlichen Austausch im Team oder mit externen Fachkräften.

Unsere Beobachtungsmethoden:

- Beobachtung während der Freispielzeit
(jedes Teammitglied notiert sich bei Bedarf Auffälligkeiten oder besondere Situationen)
- Strukturierte Formen der Beobachtung d.h. Bögen mit standardisierten Frage- und Antwortrastern (für Früherkennung von Entwicklungsproblemen, Erfassung der Sprachentwicklung)

KOMPIK = Kompetenzen und Interessen von Kindern

SISMIK = Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migranten im Kindergarten

SeLdaK = Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Portfolio-Ordner

Beim Eintritt in den Naturkindergarten legen wir für jedes Kind einen eigenen Ordner an. Darin werden Fotos, Erinnerungen und Zeichnungen gesammelt und abgeheftet. Auch die Bilder der Vorschularbeiten finden hier ihren Platz. Am Ende der Kindergartenzeit bekommt jeder seinen Ordner mit nach Hause. Der Portfolio-Ordner kann von den Kindern und den Eltern jederzeit eingesehen werden. So können auch die Kinder selbst erkennen, dass sie sich weiterentwickeln.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Bei der Umsetzung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages liegt uns die ganzheitliche Förderung der Kinder am Herzen. Uns ist es sehr wichtig, die Kinder in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zu fördern, damit die Basiskompetenzen umfassend gestärkt werden. Wir sehen die einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereiche nicht isoliert, sondern immer im Kontext zueinander.

„Lernen geht über alle Sinne“

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

In einer liebe- und vertrauensvollen Umgebung erfahren die Kinder Sicherheit, emotionale Nähe und Zuwendung. Die Kinder spüren „es ist jemand da für mich – ich bin angenommen – ich brauch keine Angst haben, auch wenn die Eltern nicht mehr in der Nähe sind“
„Liebe als Grundlage allen Lernens“

- Umgang mit Gefühlen bei den Kindern und Erwachsenen, z.B. wie geht es Dir heute? Warum schaust du heute so traurig?
- Eigene Gefühle benennen, darüber sprechen und anderen davon erzählen können
- Die Gefühle anderer wahrnehmen und sie respektieren
- Möglichkeiten gewaltfreier Kommunikation einüben
- Freundschaften werden aufgebaut, auch gruppenübergreifend

Werteorientierung und Religiosität

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, in der Begegnung mit lebensnahen Wertesystemen und religiösen Geschichten eigene Standpunkte zu finden, sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.

- Rituale im christlichen Jahreskreis erleben und erfahrbar machen mit Geschichten, Liedern, religiösen Anschauungen und Besuch in der Kirche
- Bilder und Mandalas legen und malen
- Offenheit für andere Religionen und Kulturen
- Schöpfung bewahren und Achtsamkeit fördern (bei Menschen, Tieren und Pflanzen)
- Wertschätzender Umgang mit anderen und sich selber (Bitte – Danke, Entschuldigung)
- Empathie fördern durch Gespräche
- Wahrnehmen der Pfarrei- und Gemeindeaktivitäten und mögliche Beteiligung (Kirchliche Feste, Friedhof, Bauhof, Feuerwehr)



Natur und Umwelt, Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Natur ist der Mittelpunkt unseres Lebens- und Lernraums, denn hier verbringen wir den Großteil unseres Kindergartenjahres. Sie lockt uns mit zahlreichen Abenteuern und Erlebnissen, aber auch mit vielen Fragen und Experimenten. Wir wollen die Natur in vollen Zügen kennenlernen, genießen und untersuchen. Die Jahreszeiten bringen uns dabei ganz natürlich durch das Kindergartenjahr.

Den Kindern die Wertschätzung für die Gaben der Natur vermitteln. Die Umwelt mit allen Sinnen erleben und wahrnehmen, sich als Teil davon begreifen, Wertschätzung entwickeln und Verantwortung dafür übernehmen zu wollen.

- Wahrnehmung des eigenen Umfelds – Wo wohne ich? Was finde ich in meinem Umfeld?
- Ressourcen der Familien miteinbringen (Schafe, Hühner, Handwerker, Imker)
- Naturgarten – neue Lebensräume auf unserer Wiese schaffen für Pflanzen und Tiere und dieses Bewusstsein und Wissen weiter in die Familien geben z.B. Totholzhaufen, Blumenwiese- Insektenhotel
- Beitrag zu einer gesunden Umwelt kennenlernen, z. B. regionales Essen, Abfalltrennung, Kompost aufstellen
- Zum Basteln Naturmaterialien und Recycling-Material verwenden
- Im Winter fertigen wir Vogelfutter an
- Jährliche Teilnahme beim Projekt „Ökokids“
- Vögel füttern, beobachten, ihnen Nisthilfen anbieten
- Regionales Kultur- und Pflanzgut kennenlernen (Beeren, Obst, Gemüse)



Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Die Kinder lernen Mathematik in der Auseinandersetzung mit Alltags- und Naturmaterialien kennen und mit Beobachtungen, Experimenten und dem Kennenlernen der vier Elemente erfahren sie Inhalte von Naturwissenschaft und Technik

- Geometrische Formen und Muster kennenlernen
- Räumliche Vorstellung erweitern durch Baumaterial
- Uhrzeit, Kalendarium und Zeit jeden Tag in den Morgenkreis einfließen lassen
- Drinnen und hauptsächlich draußen: wiegen, schütten, gießen, messen
- Gesetzmäßigkeiten der Natur kennenlernen: Wie schwer ist etwas? Wann schmilzt Eis? Wann wird mein Erdknödel fest?
- Mengen erfassen und Raum und Lage bezeichnen können (oben, unten, daneben ...)
- Beobachtungen von Pflanzen und Tieren in der Erde, im Bach, auf der Wiese mit Lupenläser und Ferngläser
- Forscherdrang und Neugierde der Kinder aufgreifen
- Regentonne und Regenmesser beobachten
- Jahreszeiten beobachten und Gesetzmäßigkeiten kennenlernen
- Naturmaterialien kennenlernen (sammeln und für Barfußpfad verwenden)
- Kreislauf der Natur – säen und wachsen – fressen und gefressen werden – Biene, Pflanze, Apfel

Digitale Medien

Die Kinder sind vertraut mit Hörspielen, Fernsehen, Radio, Foto und Computer und haben ihre ersten Erfahrungen damit gemacht.

- Wir nehmen sensibel wahr, welche Spuren die Medieneindrücke bei den Kindern hinterlassen und bieten Gelegenheit diese im Spiel, im Malen und Erzählen zu verarbeiten.

- Fotografieren mit dem Fotoapparat und Naturbilder mit in den Gruppenraum nehmen
- Musik mit CD und Handy anhören
- Fotos vom Alltag oder Naturdokumentationen mit dem Beamer anschauen
- Kino im Gruppenraum
- Situationsbedingt Suchmaschine „Blinde Kuh“ oder „Frag Finn“ benutzen
- Bei uns fremden Tieren/Pflanzen/Sträuchern nehmen wir unseren Naturführer zu Hilfe. Die Kinder lernen, dass man nicht alles wissen muss/kann. Wichtig ist nur, dass man lernt zu wissen, wo man sich neues Wissen aneignen bzw. nachlesen kann.

Sprache und Literacy

Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung, um mit der Umgebung in Kontakt zu kommen und erfolgreich am alltäglichen Miteinander teilzuhaben.

- Raum und Zeit geben für Gespräche und aktives Zuhören
- Bedürfnisse und Wünsche durch Sprache äußern
- Stimme und Sprache erleben
- Neugierde und Lust auf Sprache wecken (auch auf andere Sprachen)
- Vorbildfunktion des päd. Personals im Alltag, bei Gesprächen, im Morgenkreis ...
- Freude an Fingerspielen
- Spaß und Freude am geschriebenen und gesprochenen Wort mit Bilderbüchern, Geschichten, Märchen, Reimen und Gedichten fördern
- Besuch in der Bücherei
- Interesse an Fachbüchern, Bestimmungsbüchern fördern

Bewegung, Tanz und Sport

Bewegung ist die Grundlage einer gesunden Entwicklung. Die Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen.

- Der weitläufige Garten und das tägliche draußen sein kommt dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen und setzt viele Bewegungsanreize, z.B. klettern, laufen, balancieren, reiten, hüpfen, ...
- Körpererfahrungen haben Einfluss auf das Selbstbewusstsein und auf die Selbstwahrnehmung
- Unebenes Gelände stärkt dabei die Grobmotorik und verlangt den Kindern geschickte Bewegungen ab
- Ausdauer und Fitness werden trainiert, z.B. bei weiten Spaziergängen
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, eigene Kräfte einschätzen lernen und stolz darauf sein
- Turnen in der großen Schulturnhalle
- Bewegung und Tanz im Morgenkreis



Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Wir setzen uns bewusst mit unserer Umwelt auseinander: Natur mit allen Sinnen erfahren, riechen, schmecken, fühlen, Bedeutung der Umwelt erfahren, Natur schonen und schützen

- Kinder lernen bei uns Wildbeerensträucher zu unterscheiden, sammeln je nach Angebot essbare Blätter, Früchte und Blüten
- Kenntnisse über Kräuter, Gemüse, Wildpflanzen und deren Verarbeitung erlangen
- Wir stellen Verschiedenes aus Pflanzen her
- Hygiene – Händewaschen
- Verantwortung übernehmen, wie ziehe ich mich wetterbedingt richtig an?
- Vermittlung von gesunder Brotzeit
- Zubereitung von Speisen, Neues kennenlernen, Kenntnisse über Kochen und Backen erwerben
- Die gemeinsame Brotzeit stärkt das Wir-Gefühl
- Yogaübungen
- Kinder erleben sinnliche Erfahrungen mit Erde und Sand
- Klettern auf Bäumen, laufen auf Feld und Wiesen
- Bewusst durch den Wald spazieren und hier Phasen der Ruhe spüren
- Bewusstsein für den eigenen Körper erlangen (Unterschied zwischen Mädchen-Jungen)
- Kinder sollen eine positive Geschlechtsidentität entwickeln und Gefahrenquellen erkennen und einschätzen lernen
- Mit Büchern und der Box „entdecken, schauen, fühlen“ greifen wir das Thema Sexualität auf
- Wir begleiten die Wickelsituation achtsam und sprachlich



Musik

Die musikalische Bildung ist eine wichtige Ergänzung für Körper, Geist und Seele der Kinder. Durch Lieder und Tänze schaffen wir feste Rituale im Tagesablauf

- Tägliches Singen im Morgenkreis, Bewegungs- und Kreisspiellieder
- Verknüpfung von Gesang und Bewegung draußen bei unseren Wanderungen
- Musizieren mit verschiedenen Instrumenten und Naturinstrumenten
- Achten auf gute Atmung und Körperwahrnehmung
- Malen und Tanzen nach Musik
- Yoga-Übungen mit Musik

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die ästhetische Bildung hat viele Ausdrucksformen, wie Musik, Tanz, Theater, bildnerisches und plastisches Gestalten.

- Spaß und Freude am eigenen kreativen Tun
- Grundverständnis von Farben und Formen mit unterschiedlichen Maltechniken
- Werkzeug und Materialien kennenlernen
- Werken und Schnitzen mit Holz
- Gefühle und Erlebnisse im Malen zum Ausdruck bringen
- Im Garten kreativ tätig werden
- Mit Naturmaterialien gestalten und basteln
- Mandalas und Naturbilder auf der Wiese/im Wald legen
- Bildnerisches und darstellendes Gestalten



Lebenspraxis

Die Kinder haben das natürliche Bedürfnis vieles selbst zu machen und auszuprobieren. Wir unterstützen die Kinder individuell und altersgerecht, um die Aufgaben im Alltag selbstständig zu erledigen. Wir legen viel Wert darauf, dass die älteren Kinder den Jüngeren helfen und für sie verantwortlich handeln. Durch die Rituale in unserem Alltag verfestigt sich das Erlernete.

- Anziehen
- Toilettengang und Händewaschen
- Brotzeit machen
- Vorbereiten für den Müsli-Tag
- Kochen und Backen
- Gartenarbeiten
- Aufräumen im Gruppenraum



„Verstecke bauen, mit den Händen in der Erde graben, matschen, Naturschätze sammeln, auf Bäume klettern, Tiere beobachten und kennenlernen, unbeschwert im Freien spielen, in den Hecken verstecken, träumen, Wolken beobachten, den Wind spüren, an Pflanzen riechen und schmecken, Seifenblasen beobachten, durch Grashalme pfeifen, Feuer machen und erleben, dem Vogelgezwitscher und Summen der Bienen lauschen, in andere Rollen schlüpfen, über Baumstämme balancieren, barfuß laufen...“

Das alles und noch viel mehr gefällt uns Vilstal-Fröschen

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Der Eintritt des Kindes in den Kindergarten verändert die familiäre Erziehung. Sie wird ergänzt durch die Erziehung in einer pädagogischen Einrichtung. Wir wollen den Eltern dabei kompetente Bildungs- und Erziehungspartner sein.

Der vertrauensvolle, offene und ehrliche Umgang miteinander ebnet den Weg zu einer gemeinsamen Basis. Unser Ziel ist es, die Eltern zu informieren, zu beraten und ihnen die Möglichkeit zum Austausch untereinander zu geben. Dabei nutzen wir das Potential, das uns durch die elterliche Professionalität zur Verfügung steht, mit dem Ziel, einen wechselseitigen Austausch im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft entstehen zu lassen.

Dafür wünschen wir uns von Anfang an einen lebendigen Kontakt mit allen Eltern, wollen sie teilhaben lassen und informieren über das, was uns im Leben mit den Kindern im Kindergarten bewegt. Die Partnerschaft mit den Eltern beginnt auch nicht erst am ersten Kindergarten tag des Kindes, sondern schon viel früher:

Das Anmeldeverfahren

Die Eltern geben zum Anmeldezeitraum ihre Anmeldung ab und werden dann zu einem Besuchsnachmittag mit den Kindern eingeladen. Hier haben die Eltern die Gelegenheit, das Konzept, die Räume und das Team kennen zu lernen und es besteht die Möglichkeit, eventuell noch aufgetretene Fragen mit der Kindergartenleiterin zu klären.

Die (optionale) Gestaltung der Vorbereitungsphase

- Bevor das Kind in den Kindergarten kommt, laden wir zu einem Besuchsnachmittag die Eltern mit ihren Kindern auf unsere Wiese ein, hier lernen die Eltern und Kinder unser Außengelände kennen und man kann die Eingewöhnung besprechen.
- In terminierten Gesprächen schließt die Leiterin den Betreuungsvertrag mit jeder Familie ab.
- Die Erzieherin bespricht beim „Kennenlerngespräch“ mit jeder Familie individuell die Eingewöhnungsphase und hält während dieser einen intensiven Kontakt
- Der erste Elternabend findet im Oktober des neuen Kindergartenjahres statt.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Informationen an die Eltern werden bei uns in verschiedenen Formen weitergegeben:

- Zweimal jährlich trifft sich das Personal mit der Familie zu einem ausführlichen Entwicklungsgespräch über das Kind. Wir wünschen uns, dass möglichst Vater und Mutter daran teilnehmen, deshalb findet das Gespräch ggf. auch am Spätnachmittag statt.
- Unter Tür- und Angelgesprächen verstehen wir den Austausch von Kurzinformationen und Absprachen während der Bring- und Abholphase.
- Ein gruppeninterner Elternabend, sowie ggf. ein thematisch gestalteter Elternabend. Bei der Themenauswahl beziehen wir die Wünsche der Eltern mit ein.
- Im Eingangsbereich wird über wichtige Informationen informiert.
- An der Fensterfront des Personalraums wird der Wochenplan der beiden Gruppen nach außen sichtbar.
- Von Zeit zu Zeit informieren wir die Eltern durch einen Elternbrief. Darin beschreiben wir die geplanten Aktionen mit den Kindern.
- Durch die Kindergarten App „easy child“ werden Nachrichten und Bilder an die Eltern versandt.
- Einmal jährlich bitten wir alle Familien, sich an einer Elternbefragung zu beteiligen.

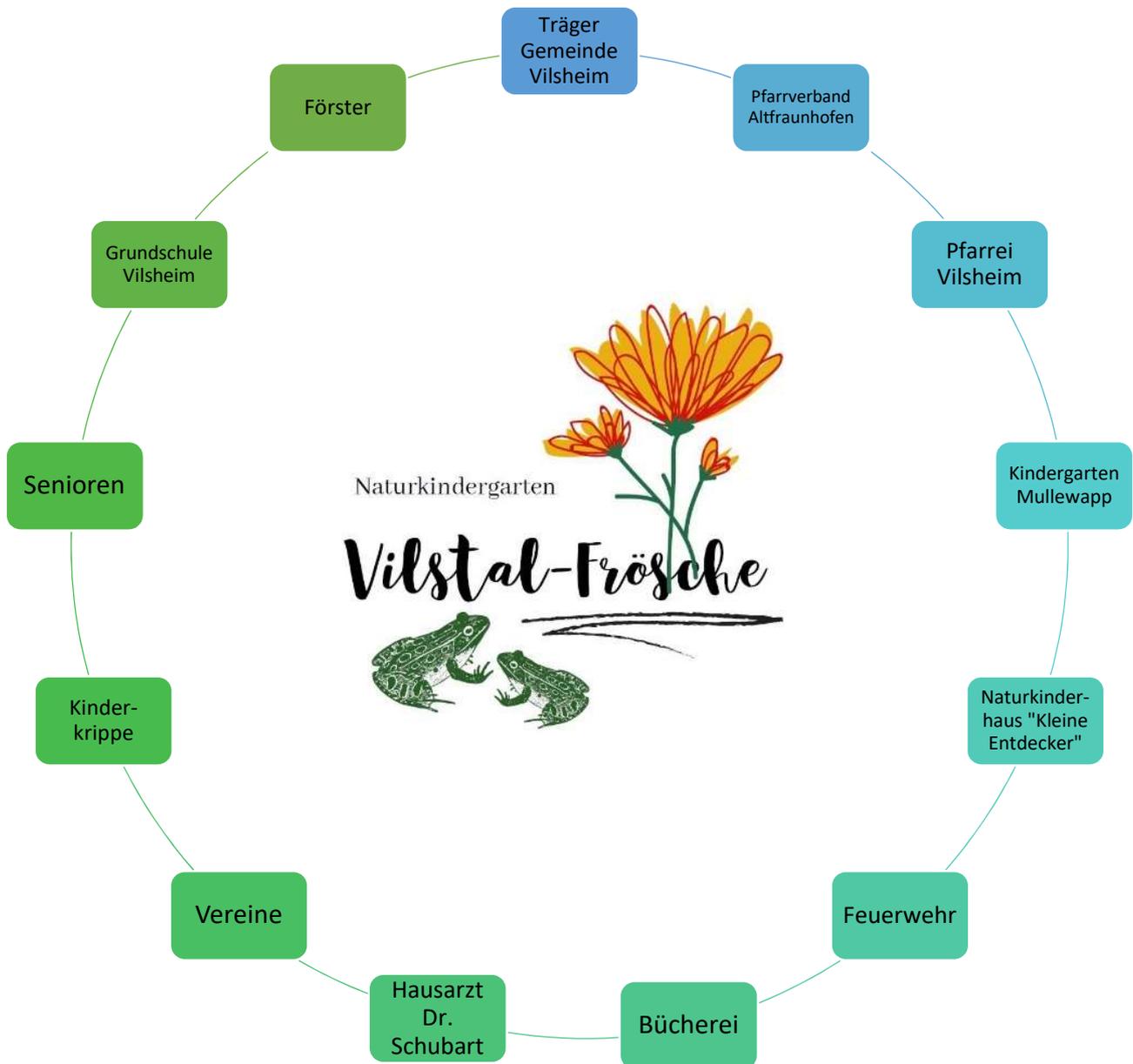
Welche Möglichkeiten haben Eltern bei uns zur Beteiligung, Mitbestimmung & Mitverantwortung?

Eltern, die sich an der Gestaltung des Kindergartenlebens und am Austausch über organisatorische oder pädagogische Fragen beteiligen wollen, finden dafür ein breites Forum.

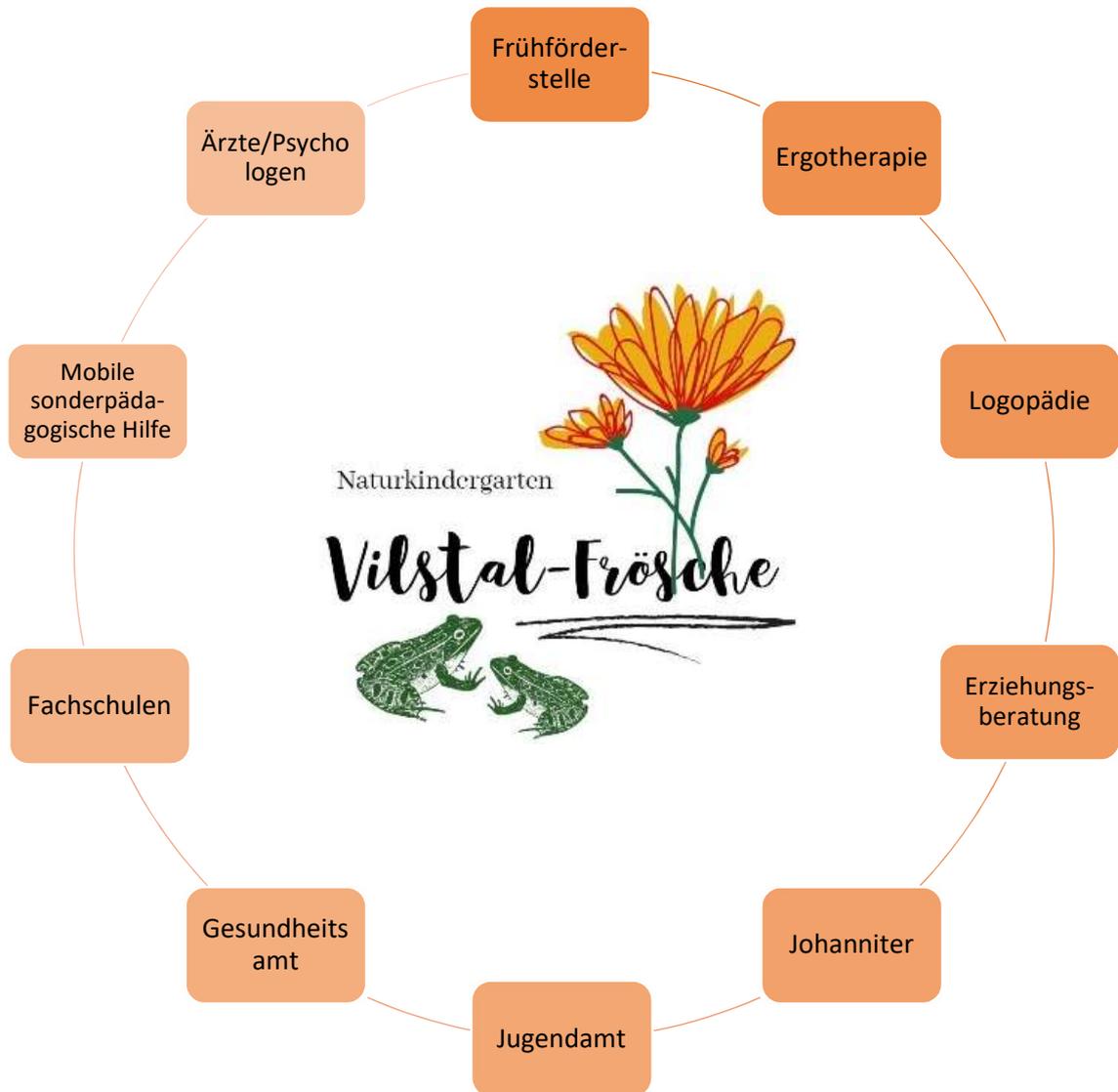
- Mitarbeit als Mitglied des Elternbeirates
- Gemeinsame Planung von Veranstaltungen und besonderen Aktivitäten
- Begleitung bei Ausflügen, ggf. Einladung zur Arbeitsstelle
- Mitwirkung beim Familienfest, bei Gartenaktionen

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Örtliche Vernetzungspartner



Überörtliche Vernetzungspartner



6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Wir haben im Herbst 2023 unser Schutzkonzept überarbeitet und dies ist auf unserer Homepage und bei uns im Kindergarten einzusehen.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagement ermöglicht einen gleichbleibenden und hohen Standard in der Einrichtung, beim pädagogischen Personal, beim pädagogischen Konzept, bei der Zusammenarbeit mit Träger, Eltern und Kooperationspartnern sowie in der täglichen Arbeit mit den Kindern.

Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

Durch regelmäßigen Austausch der pädagogischen Arbeit im Alltag und durch regelmäßige Teamsitzungen ist das Personal in der Lage sein Verhalten und seine Arbeit zu reflektieren, zu erweitern und zu verbessern. Die Teamsitzungen mit dem gesamten Team finden alle zwei Wochen statt. Dazwischen haben wir im Kleinteam die Möglichkeit uns auszutauschen und die Vorbereitungszeit in der Gruppe, sowohl auch für Fallbesprechungen zu nutzen.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Unter der Trägerschaft der Gemeinde Vilsheim sind drei Einrichtungen für die Kinderbetreuung gestellt. Die Einrichtungen stehen in guter Verbindung zueinander und die Leitungen treffen sich in regelmäßigen Abständen zur gemeinsamen Absprache. Ebenso werden die Einrichtung regelmäßig vom Träger (Bürgermeister, Geschäftsführer und Personalverantwortliche) zur Teamsitzung besucht. Durch den Austausch gelingt es uns Informationen oder Änderungen zeitnah zu erarbeiten und umzusetzen.

Elternbefragung / Evaluation

Über die Elternbefragungen und die Auswertung der Beurteilungsbögen sind wir in der Lage Wünsche, Anregungen und Kritik der Eltern in unseren Arbeitsalltag einfließen zu lassen. Wir haben die Möglichkeit unser Handeln anzupassen, zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Weiterentwicklung der Konzeption

Eine Konzeption ist kein starres Konstrukt, sondern muss regelmäßig weiterentwickelt werden. Die Konzeption wird einmal im Jahr vom Team der Einrichtung überarbeitet und an die aktuellen Situationen angepasst.

Fortbildung

Die Mitarbeitenden der Einrichtung haben die Möglichkeit sich regelmäßig weiterzubilden. Dies beinhaltet die pädagogische Weiterbildung sowie auch die Fortbildungen zur Ersten Hilfe, dem Brandschutz und der Sicherheit. Die Weiterbildungsmaßnahmen werden nach dem Bedarf der Kinder und des pädagogischen Personals ausgerichtet und gemeinsam in der Teamsitzung besprochen und beschlossen.

Die Leitung beteiligt sich jährlich an der Dienstkonferenz für Leitungen und bei regionalen Netzwerktreffen.

Mitarbeitergespräche

Die Mitarbeitenden werden einmal im Jahr zu einem Mitarbeitergespräch eingeladen. Darin werden die aktuellen Stärken der Mitarbeitenden beleuchtet sowie gemeinsam eine Zielvereinbarung zur Steigerung der Leistung getroffen. Das Mitarbeitergespräch bietet zusätzlich den Rahmen Kritik zu üben und Bedenken zu äußern, welche zur Erweiterung der gemeinsamen pädagogischen Arbeit förderlich sein können.

Beschwerdemanagement

Über das Beschwerdemanagement werden Beschwerden und sachliche Kritik aufgegriffen, in einen Bearbeitungsprozess eingebunden, um am Ende einen konstruktiven Umgang mit diesem entstehen zu lassen. Die Eltern haben über die Umfragen und das persönliche Gespräch die Möglichkeit, Anregungen, Lob und Kritik zu äußern. Dasselbe steht dem pädagogischen Personal zu. Ebenfalls haben die Kinder in Kinderkonferenzen und jederzeit beim Personal die Möglichkeit Kritik zu üben. Die Grundvoraussetzung ist eine Haltung, Kritik und Beschwerden als Chance zur Weiterentwicklung für die Einrichtung zu sehen. Das Beschwerdemanagement ist im Schutzkonzept näher erläutert.

Ausbildung und Begleitung von Schülern und Praktikanten

Wir bieten Praktikanten und Schülern die Möglichkeit bei uns ein Praktikum zu machen. Bei unseren Praktikanten von der Fachakademie haben wir ein wöchentliches Anleitersgespräch und Kontakt mit der Schule.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Unser Naturkindergarten hat die Containerlösung seit September 2023 und es ist für alle eine optimale Lösung, da nun ein direkter Zugang zur Wiese besteht. Diese Lösung wurde für drei Jahre genehmigt. Und so ist die Gemeinde Vilsheim auf der Suche nach einem neuen geeigneten Platz für den Naturkindergarten „Vilstalfrösche“.

Das Team und die Kinder freuen sich über den derzeitigen Standort, entwickeln und gestalten die Wiese weiterhin als wertvollen Spielbereich und beteiligen sich an den Plänen für eine zukunftsorientierte Lösung für die Laub- und Wasserfrösche!

